



# Zahn um Zahn – Organ um Organ

Der menschliche Organismus ist ein dicht verflochtenes Regelsystem. Ganzheitlich orientierte Zahnärzte schauen über den Gartenhag ihres eigenen Bereiches hinaus und beachten die Zusammenhänge zwischen Zähnen und Organen.

Text: Peter Billen

**I**n der Naturheilkunde und insbesondere in der Neuralmedizin wird zwischen dem *Krankheitsherd* und dem *Ausdrucksorgan* unterschieden. Der *Herd* ist eine lokale krankhafte Veränderung, z. B. eine Narbe, eine Entzündung, ein geschädigtes Körpergewebe, Fremdkörper-Einlagerungen, ein kranker oder wurzelgefüllter mark-toter Zahn bzw. der krankhaft veränderte Kieferknochen usw. Er kann zum *Störfeld* mit Fernwirkung werden, das heisst die Erkrankung eines entfernten Organs auslösen und sogar chronische Krankheiten verursachen. Herz, Nieren, Nervensystem und Gelenke sind durch Zahnherde und die damit einhergehenden, krankhaft veränderten Kieferknochen besonders gefährdet. Die bekanntesten Folgen sind Muskel-, Ge-

lenk- oder Nervenrheumatismen, Herz-, Nieren- und Hautschädigungen, vielfach auch eine allgemeine Abgespanntheit, nachlassendes Sehvermögen und andere Augenstörungen.

Genauso wie kranke Zähne Auswirkungen auf den gesamten Organismus haben, beeinflusst umgekehrt auch der Gesamtorganismus die Zähne. So erklärt es sich, dass vollkommen gesunde Zähne schmerzen können.

## Zahnherde und die Verbindungsleitungen

Beim Herdgeschehen mit seinen Fernwirkungen kommt nach westlicher Betrachtungsweise dem *vegetativen Nervensystem* die Mittlerrolle zu, nach

fernmöstlicher spielen die *Meridiane* (Energiebahnen) die wesentliche Rolle. Beide Anschauungen liegen im Prinzip richtig, auch wenn die Begriffe nicht genau dasselbe meinen: Aus der Sicht der traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) sind die verschiedenen Bereiche des Organismus durch ein Netzwerk von Kanälen verbunden, die auf chinesisches als *Jing Luo* und auf Deutsch als *Meridiane* bezeichnet werden. Ihre Aufgabe ist die Regulation und Steuerung des Organismus über den Informationsweg (Nervensystem) und den Stoffwechsel (Blut- und Lymphsystem).

Aufgrund der vielfältigen Verbindungen des Organismus durch die Meridiane projizieren sich Störungen eines Organs gleichsam auf die Körperoberfläche (im

entsprechenden Meridian), und umgekehrt kann man das Organ über den ihm zugeordneten Meridian beeinflussen, wie das etwa in der Akupunktur und im Shiatsu getan wird. Unterbricht zum Beispiel der in einer Narbe angesiedelte Herd den Verlauf eines Akupunkturmeridians, ist das zu diesem Meridian gehörende Organ in seiner Funktion gestört.

Die Vernetzungen innerhalb eines Organismus sind im Prinzip uralte Erkenntnisse, denn schon im Altertum sind Zusammenhänge etwa zwischen Zahnherden und Erkrankungen des Körpers beschrieben worden. Auf Keilschrifttafeln fand man einen Briefwechsel zwischen dem Assyrerkönig Asarhaddon (etwa 700 v.u.Z.) und seinem Arzt Arhadrana. Der König klagte über seine rheumatischen Beschwerden: «Ich bin verzehrt vom Fieber, das in meinen Gliedern glüht.» Der Arzt erkannte die Ursache sofort: «Der König, dessen Kopf, Hände und Füße entzündet sind, verdankt diese Krankheit dem schlechten Zustand seiner Zähne. Die Zähne meines Herrn müssen entfernt werden, durch sie ist sein Inneres entzündet.»

## Kopfherde sind besonders bedeutend

Beim Herdgeschehen kommt den *Kopfherden* die grösste Bedeutung zu. Denn im Kopf befinden sich die meisten Störherde; werden diese nicht beseitigt, ist jede Behandlung eines organischen Leidens vergeblich. Hier liegen denn auch oft viele Ursachen für periodisch wiederkehrende Beschwerden und nicht ansprechende Therapien.

Der Mund hat eine einzigartige Funktion als Treffpunkt von Aussen- und Innenwelt. Das Gebiss, also Zähne und Kiefer, ist ein Teil des Mundes, und die Zähne sitzen auf Energiebahnen. Der Zahn der Zeit hat die Gebisse offensichtlich sehr angeknagt. Sie können wegen der heute verbreiteten Fehlernährung mit denaturierter Industriekost leicht kariös werden und dann fernab ihr Unheil anrichten. Retinierte Zähne, solche also, die es nicht geschafft haben, in der Jugend ganz in die Mundhöhle durchzubrechen, vor allem die Weisheitszähne, sind ebenfalls häufig Anlass für Störungen und Krankheiten.

## Zurechtgestylter Kauapparat

Die schönen Zähne, die man allenthalben sieht, sind oft das Resultat eines kolosalen zahnärztlichen oder technischen Aufwandes im chirurgischen, kieferorthopädischen und prothetischen Bereich. Man stelle sich das Aussehen der heutigen Menschen vor, wenn ihre Kiefermissbildungen und Zähne nicht korrigiert wären! Und wies da drinnen – etwa unter der Krone – aussieht, geht niemand was an. Nur Günter Grass hat es in einem seiner grossen Romane («Örtlich betäubt») beschrieben: «Und bei mir bildete sich unten links ein Herd. Die Degudentbrücke wurde durchgesägt. Minus sechs musste gezogen werden. Der Herd wurde ausgekratzt. Mein Zahnarzt zeigte mir ein an der Wurzelspitze hängendes Säckchen: eitrig-wässriges Gewebe. Nichts hält vor. Immer neue Schmerzen.»

Noch im Mittelalter waren Krankheiten des Kauapparates wenig verbreitet – sie wuchsen parallel zur Industrialisierung und der damit einhergehenden Verbreitung von Teilnahrmitteln (Auszugsmehle, raffinierter Zucker, der als Hauptfeind der Zähne gilt, sodann intensive industrielle Verarbeitung der Nahrungsmittel durch Erhitzung und Konservierung). Statt hier anzusetzen und die Selbstreinigung der Zähne durch tüchtiges Kauen von harter Nahrung wie Äpfeln, Rüebli, anderer Frischkost und altem Brot zu unterstützen, kam es zu einem Kult des oft übertriebenen Zähneputzens mit oft genug planlos herum-bewegten Nylonborsten und dergleichen: An vielen Schulen wurde das Fluorbürsten per Dekret verordnet, und in der Nähe wurde ein Kiosk mit Schleckzeug geduldet.

Jede Nahrung, die für die Zähne gesund ist, ist auch für den Menschen gesund. Die Zufuhr von Giften wie Fluoriden und ständige Zahnarztbesuche sind nicht das, was die Zähne von innen heraus gesund erhält und sie vor kariogenen Seitensprüngen mit Zahn- und anderen Schmerzen im Schlepptau verschont.

Jeder einzelne Zahn kann zum Verhängnis für das entsprechende Organ werden, ebenso zur Eingangspforte für Krankheitserreger. Allerdings sind es nicht Bakterien, die zu einem Herd führen, sondern vielmehr das tote Eiweiss, das nach einer Wurzelfüllung noch vorhanden sein oder sich bilden kann.

Früher wurzelbehandelte und damit abgetötete Zähne vereitern oft und senden Bakteriengifte ins Blut; Bakterien nützen die Abwehrschwäche des Gewebes aus. Bakterieneiweiss aber kann Herdbelastungen verstärken. Denn Herdbelastungen kommen immer durch zerfallene Eiweisstoffwechselprodukte (wie Merkaptan und Thioäther) zustande, und sie können auch allergische Reaktionen auslösen.

Sondermüll in den Zähnen wie *Amalgam* kann chronische Vergiftungen verursachen – amalgamgefüllte Zähne führen zu den gefährlichsten Herdbelastungen und müssen wegen ihres Quecksilbergehaltes als regelrechte Zeitbomben betrachtet werden. Das Quecksilber (Hg) lagert sich mit Vorliebe am Nerven- und Gehirngewebe ab; auch damit hantierende Zahnärzte haben dies an sich selber erfahren.

Andere Metalle können ebenfalls zu Störfeldern werden. Ist neben Amalgamfüllungen auch noch Gold mit seinen zahlreichen Legierungsbestandteilen in den Mund eingelagert, entsteht in dieser Schatzkammer ein galvanischer Brückenschlag, der wie eine Antenne den Elektrosmog (elektromagnetische Strahlung) einfängt – und das alles unmittelbar direkt unter der wichtigsten Steuerungsdrüse des menschlichen Gehirns, der Hypophyse (Hirnanhangdrüse). Das galvanische Geschehen wiederum sorgt für eine beschleunigte Mobilisierung des Quecksilbers und dereguliert das Lebenssystem Mensch insgesamt. Zudem schädigt das Amalgam auch umliegende gesunde Zähne, weil es Kalziumionen zum Auswandern veranlasst. Solchen lange herumtergespielten Gefahren, die das gesamte Immunsystem schädigen, ist erst in jüngster Zeit gründlicher auf den Zahn gefühlt worden.

## Wie erkennt man die Störherde?

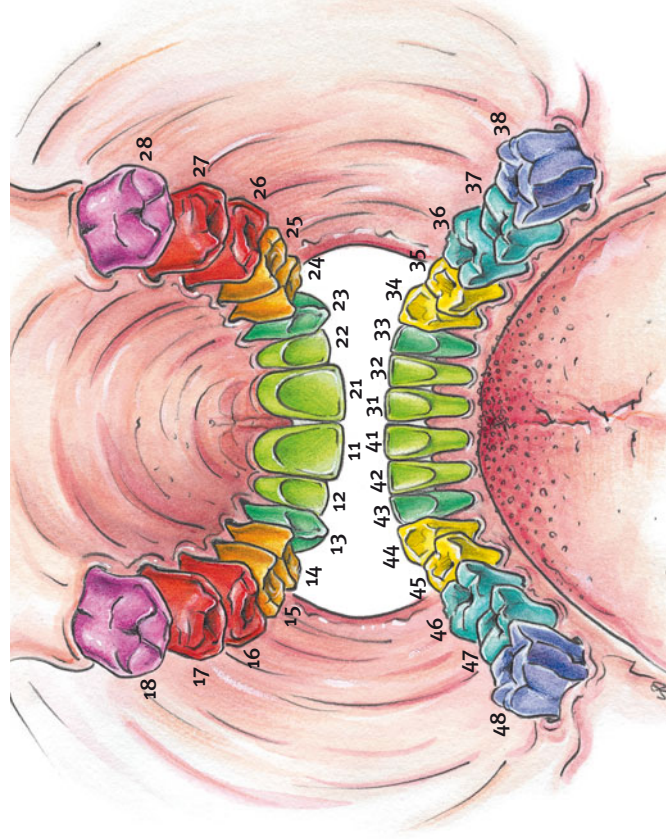
Die Zähne, die visuell zugänglich sind, bieten viel Anschauungsunterricht. Wer die energetischen Beziehungen zwischen Zahn- und Kiefergebiet einerseits und dem übrigen Organismus andererseits kennt oder auf einem entsprechenden Schema (siehe Abbildung auf Seite 50) nachschauen kann, erhält erste Anhaltspunkte. Die ausführlichste Aufzeichnung findet sich im Werk «Tabellen über ener-

## Was zusammengehört

**Zahn 11:** Stirnhöhle, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Niere links, urogenitales Gebiet, Epiphyse **Zahn 12:** Stirnhöhle, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Niere links, Blase links, urogenitales Gebiet, Epiphyse **Zahn 13:** Auge, Knie hinten, Hüfte, Fuss, Leber links, Gallengänge links, Hypophysen-Hinterlappen **Zahn 14:** Siebbeinzellen, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Lunge links, Dickdarm links, Hypophysen-Hinterlappen **Zahn 15:** Siebbeinzellen, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Dickdarm links, Thymus **Zahn 16:** Kieferhöhle, Kiefer, Knie vorn, Milz, Magen links, Schilddrüse, weibliche Brustdrüse links **Zahn 17:** Kieferhöhle, Kiefer, Knie vorn, Milz, Magen links, Nebenschilddrüse, weibliche Brustdrüse links **Zahn 18:** Innenohr, Schulter, Ellbogen, Hand ulnar, Fuss plantar, Zehen, Herz links, Leerdarm, Krummdarm links, Hypophysen-Vorderlappen, zentrales Nervensystem, Psyche **Zahn 21:** Stirnhöhle, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Niere rechts, Blase rechts, urogenitales Gebiet, Epiphyse **Zahn 22:** Stirnhöhle, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Niere rechts, Blase rechts, urogenitales Gebiet, Epiphyse **Zahn 23:** Auge, Knie hinten, Hüfte, Fuss, Leber rechts, Gallenblase, Hypophysen-Hinterlappen **Zahn 24:** Siebbeinzellen, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Lunge rechts, Dickdarm rechts, Hypophysen-Hinterlappen **Zahn 25:** Siebbeinzellen, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Lunge rechts, Dickdarm rechts, Thymus **Zahn 26:** Kieferhöhle, Kiefer, Knie vorn, Bauchspeicheldrüse, weibliche Brustdrüse rechts **Zahn 27:** Kieferhöhle, Kiefer, Knie vorn, Bauchspeicheldrüse, Magen rechts, Nebenschilddrüse, weibliche Brustdrüse rechts **Zahn 28:** Innenohr, Schulter, Ellbogen, Hand ulnar, Fuss plantar, Zehen, Herz rechts, Zwölffingerdarm, Hypophysen-Vorderlappen, zentrales Nervensystem, Psyche **Zahn 31:** Nebenniere, Blase rechts, urogenitales Gebiet, Niere rechts, Knie hinten,

Kreuzsteissbein, Fuss, Stirnhöhle **Zahn 32:** Nebenniere, Blase rechts, urogenitales Gebiet, Niere rechts, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Stirnhöhle **Zahn 33:** Keimdrüse, Gallenblase, Leber rechts, Knie hinten, Hüfte, Fuss, Auge **Zahn 34:** Weibliche Brustdrüse rechts, Keimdrüse, Magen rechts, Magenausgang, Bauchspeicheldrüse, Knie vorn, Kiefer, Kieferhöhle **Zahn 35:** Weibliche Brustdrüse rechts, Lymphgefässe, Magen rechts, Magenausgang, Bauchspeicheldrüse, Knie vorn, Kiefer, Kieferhöhle **Zahn 36:** Venen, Dickdarm rechts, Dünndarmbereich, Lunge rechts, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Siebbeinzellen **Zahn 37:** Arterien, Dickdarm rechts, Dünndarmbereich, Lunge rechts, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Siebbeinzellen **Zahn 38:** Energiehaushalt, peripheres Nervensystem, Krummdarm rechts, Dünndarmbereich, Herz rechts, Schulter, Ellbogen, Hand ulnar, Fuss

plantar, Zehen, Ohr **Zahn 41:** Nebenniere, Blase links, urogenitales Gebiet, Niere links, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Stirnhöhle **Zahn 42:** Nebenniere, Blase links, urogenitales Gebiet, Niere links, Knie hinten, Kreuzsteissbein, Fuss, Stirnhöhle **Zahn 43:** Keimdrüse, Gallengänge links, Leber links, Knie hinten, Hüfte, Fuss, Auge **Zahn 44:** Weibliche Brustdrüse links, Keimdrüse, Magen links, Milz, Knie vorn, Kiefer, Kieferhöhle **Zahn 45:** Weibliche Brustdrüse links, Lymphgefässe, Magen links, Milz, Knie vorn, Kiefer, Kieferhöhle **Zahn 46:** Venen, Dickdarm links, Lunge links, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Siebbeinzellen **Zahn 47:** Arterien, Dickdarm links, Lunge links, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, grosse Zehe, Siebbeinzellen **Zahn 48:** Energiehaushalt, peripheres Nervensystem, Leerdarm, Krummdarm links, Herz links, Schulter, Ellbogen, Hand ulnar, Fuss plantar, Zehen, Ohr



getische Wechselbeziehungen von Odn-tonen zu Organen und Gewebssystemen» von Reinhold Voll (Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft mbH., Uelzen D).

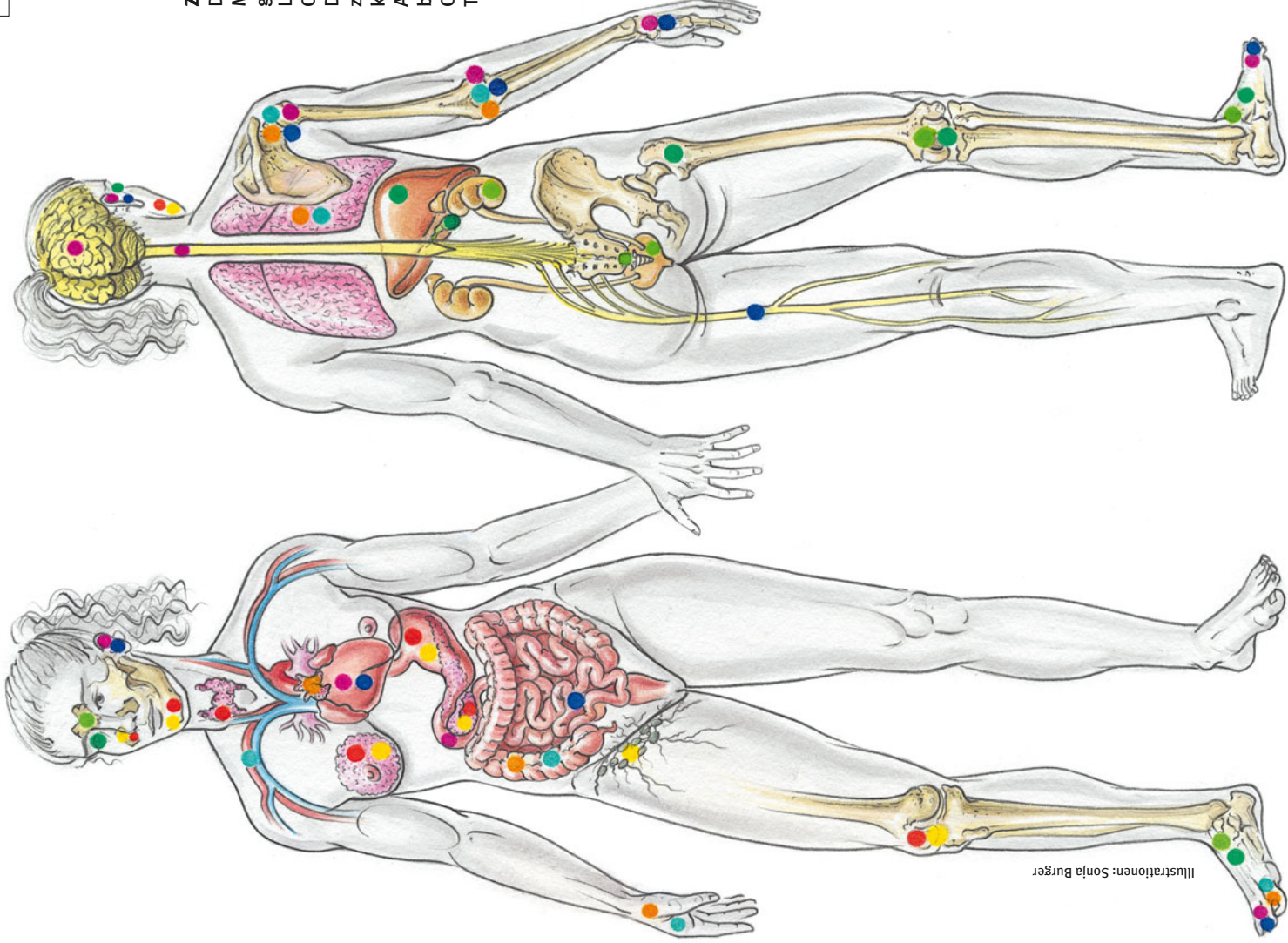
Die Selbstbeobachtung hat durchaus ihren Stellenwert. Wer um die Einheit des Systems Mensch weiss, erhält dadurch wertvolle Erkenntnisse. Die Mundhöhle gibt viele Hinweise auf gesundheitliche und psychische Probleme: Die Zähne, das Zahnfleisch – wenn es sich zurückzieht (Parodontose) oder leicht blutet, ist das ein Alarmsignal z. B. für Bakterienakti-

vitäten oder Kalziummangel –, die (belegte) Zunge, die Schleimhäute, Drüsen usf. Verdächtig sind Zähne, deren Beschwerden in Intervallen akut auf-flackern. Auch gleichzeitige Zahn- und Körperschmerzen können auf Zahnherde aufmerksam machen.

Auf eine Amalgamunverträglichkeit können folgende Beschwerden hindeuten: Nervosität, Zittern, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Mattigkeit, herabgesetztes Reaktionsvermögen und Schwächegefühl in den Extremitäten, Schmerzen im Kopf-

bereich, Schwindel, Gesichtsnuralgien, Zungenbrennen, Metallgeschmack im Mund, trockener Mund, Aphten (Mundausschlag), Nackenschmerzen, glanzlose Haare, Hautjucken, graue Gesichtshaut und Erytheme (Hautrötungen), manchmal auch Magen-Darm-Störungen.

Die Selbstbeobachtung ersetzt im Ernstfall selbstverständlich eine exakte diagnostische Abklärung nicht; sie liefert aber Indizien. Vor allem die Elektroakupunktur, die von Reinhold Voll zwischen 1945 und 1950 begründet worden ist, hat



Illustrationen: Sonja Bürger

**Zum Gebrauch der Übersicht:**

Die Zahnnummerierung erfolgt von der Mitte aus, so dass sich 4 Gruppen ergeben: Der rechte Oberkiefer erhält die Leitzahl 1 (also: 11, 12 usw.), der linke Oberkiefer die Leitzahl 2 (21, 22 usw.) Der linke Unterkiefer erhält die Leitzahl 3 (31, 32 usw.), der rechte Unterkiefer erhält die Leitzahl 4 (41, 42 usw.). Aus der Tabelle geht hervor, dass oft benachbarte Zähne auf das gleiche Organ Einfluss nehmen. (Siehe auch Tabelle auf den Seiten 52/53.)

sich der Krankheitserkennung angenommen und die Zahn-Organ-Beziehungen ergründet, wobei allerdings die Ganzkörper-Beziehungen und jene zur Psyche nicht erfasst werden können. Die aus der Elektroakupunktur gewonnenen Einsichten können auch therapeutisch ausgenutzt werden.

Die *Elektroakupunktur-Diagnostik* nach Voll basiert auf der Messung der elektrischen Potenziale der Organe, mit der jede Krankheit einhergeht, indem eine Entzündung diese Potenziale erhöht

und eine Degeneration dieselben reduziert. Dafür stehen 280 verschiedene Messpunkte für Organe bzw. Organteile und Gewebesysteme zur Verfügung. Bei der Messung, die an Händen und Füßen beginnt, hält der Patient eine Elektrode in einer Hand, während der Behandler an der anderen Hand die Punkte mit einer anderen feinen Elektrode abtastet. Dabei fließt ein nicht fühlbarer Strom, der vom zugehörigen Organ reflektiert wird. Die Höhe der gemessenen Werte gibt Auskunft darüber, ob sich das entsprechende

Organ in einem energetischen Gleichgewicht befindet oder ob dort degenerative oder entzündliche Prozesse ablaufen.

Anschließend wird in der Regel ein Medikamententest durchgeführt. Dazu werden die zu testenden Präparate nacheinander in den Messkreis eingebracht. Werden mit einem Mittel die Messwerte verbessert, unterstützt es die Gesundheit des Patienten. Verändern sich die Messwerte nicht, so weiss der Therapeut, dass das Medikament nicht helfen würde. Ziel dieses Medikamententests ist es auch, die

im Bindegewebe eingelagerten Stoffe zu erkennen und auszuweiten. Ist das Bindegewebe entschlackt, kann das Immunsystem seine Aufgabe wieder besser erfüllen.

Auch andere Diagnoseverfahren, vor allem bioenergetische Verfahren, können zum Ziel führen: Bioelektrische Funktions- und Regulationsdiagnostik, Elektrohauttest (ETH), Auriculomedizin, Biokybernetik, neuraltherapeutische Tests (Testinjektionen) usw. Zu jeder Störfeldabklärung gehört selbstredend auch die Messung der galvanischen Ströme zwischen den verschiedenen eingebauten Metalllegierungen.

Weil die Herde den Energiehaushalt stören, d.h. den Energiefluss an den Organen, mit denen sie in Verbindung stehen, können sie als Totengräber der Gesundheit wirken. Eine möglichst früh-

zeitige Herdbeseitigung ist wichtig. Laut den Erkenntnissen von *Voll* gibt es wenig chronische Krankheiten ohne ein Herdfas-geschehen. Doch nützt alle Frühfasung nichts, wenn die Lebensführung, welche die entsprechenden Degenerativen ausgelöst hat, beibehalten wird.

**Mangel an Beachtung**

Die Frage ist berechtigt, weshalb denn dem Herdgeschehen im schulmedizinischen Alltag so wenig Aufmerksamkeit zuteil wird. Zweifelsohne sind der Hang zum Spezialistentum (isolierte Betrachtung der einzelnen Organe statt ihre Einbindung ins System) und der mit der Wissensfülle einhergehende Verlust an Überblick daran beteiligt. Es ist ähnlich wie in der Landwirtschaft, ebenfalls einem hochkomplizierten Ganzheitssystem mit

seinen vernetzten Regelvorgängen. Dort ist zwar der einzelne «Schädling» sehr exakt bekannt, kaum aber seine Funktion im Gesamtgefüge des Naturgeschehens. Auch die Folgen der Bekämpfungsmassnahmen auf die komplexen ökologischen Netzwerke sind kaum Gegenstand der Forschung. Im Allgemeinen wird kaum bedacht, dass *Leben* heisst, auf Reize zu reagieren. Sind die Reize falsch, nimmt das Verhältnis seinen Lauf – von Ermü-dungerscheinungen bis zu Schmerzen und zum Zusammenbruch, wenn sich der Stress vergrössert.

Die Herdtherapie bedeutet eine zielbewusste Zusammenarbeit zwischen einem allgemein medizinisch tätigen Therapeuten, der den Überblick wahren muss, und den umfassend denkenden Fachleuten der verschiedenen Disziplinen, die z.B. chirurgische Eingriffe vor-

**Beziehung zwischen Zähnen und übrigen Organismus**

SINNESORGANE	Innenohr	Kieferhöhle	Siebbeinzellen	Auge	Stirnhöhle	Stirnhöhle
GELENKE	Schulter Ellbogen	Kiefer	Schulter – Ellbogen		Knie hinten	Knie hinten
	Hand ulnar Fuss plantar Zehen	Knie vorn	Hand radial Fuss Grosse Zehe	Hüfte	Kreuzsteissbein Fuss	Kreuzsteissbein Fuss
ORGANE*	Herz rechts	Bauchspeicheldrüse	Lunge rechts	Leber rechts	Niere rechts	Niere links
	Zwölffingerdarm	Magen rechts	Dickdarm rechts	Gallenblase	Blase rechts urogenitales Gebiet	Blase links urogenitales Gebiet
ENDOKRINE DRÜSEN	Hypophysen-Vorderlappen	Nebenschilddrüse	Thymus	Hypophysen-Hinterlappen	Epiphyse	Epiphyse
	Zentrales Nervensystem Psyche	Weibliche Brustdrüse rechts				<i>Rechts aus der Sicht des Aussestehenden</i>
<b>OBERKIEFER</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>11</b>
<b>UNTERKIEFER</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>35</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>41</b>
ENDOKRINE DER GEWEBESSYSTEME	Energiehaushalt	Weibliche Brustdrüse rechts	Weibliche Brustdrüse rechts			
	periphere Nerven	Arterien	Lymphgefässe	Keimdrüse	Nebenniere	Nebenniere
ORGANE*	Ileum rechts	Dickdarm rechts	Magen rechts Magenausgang	Gallenblase	Blase rechts urogenitales Gebiet	Blase links urogenitales Gebiet
	Gebiet im Bereich des Dünndarms	Lunge rechts	Bauchspeicheldrüse	Leber rechts	Niere rechts	Niere links
GELENKE	Herz rechts	Schulter – Ellbogen	Knie vorn		Knie hinten	Knie hinten
	Hand ulnar Fuss plantar Zehen	Hand radial Fuss Grosse Zehe	Kiefer	Hüfte	Kreuzsteissbein Fuss	Kreuzsteissbein Fuss
SINNESORGANE	Ohr	Siebbeinzellen	Kieferhöhle	Auge	Stirnhöhle	Stirnhöhle

nehmen müssen und zu denen vor allem die Zahnärzte gehören. Amalgamentfernungen müssen sorgfältig durchgeführt werden, bei gleichzeitiger Aktivierung der Entgiftungsorgane. Quecksilber-Depots im Gehirn, in den Nieren und im menschlichen Grundsystem müssen mobilisiert und ausgeschwemmt werden, z.B. durch homöopathische Massnahmen. Angesichts der Vernetztheit der Organfunktionen wird es verständlich, dass auch die Herdtherapie («Entherdung») nicht gegen gelegentliche Misserfolge gefeit ist. Der Idealfall wäre deshalb, die Menschen zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil anzuregen, was in Bezug auf den Kauapparat vor allem eine vollwertige Nahrung bedeuten würde, um Kiefer und Gebiss von innen heraus zu stärken. Ein vernünftiger Mensch weiss, dass er auch Pflichten

seiner Gesundheit gegenüber hat, und verhält sich entsprechend.

Eine Herdtherapie ist besonders angezeigt, wenn eine allgemeine Erkrankung chronisch ist, sich also jeder Therapie widersetzt. Dies trifft vor allem auf die folgenden Krankheiten zu: alle Rheumatismus-Formen, funktionelle Beschwerden an Gelenken und Muskeln, neuralgieähnliche Beschwerden, Migräne und Kopfschmerzen sowie Ekzeme und Hauterkrankungen. Bei den gravierenden chronischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Krebs, Zuckerkrankheit usw. ist eine Zahnsanierung meistens sinnvoll, um Therapieblockaden für den Heilungsprozess zu beseitigen; das ist oft erfolgreicher als sich durch einen Behandlungsmarathon durchzubissen, bei dem grundlegende Ursachen ausser Acht bleiben.



Die Therapie besteht vielfach in der Entfernung kranker und krankmachender Zähne. Dann haben die betreffenden Organe eine (belastende) Beziehung weniger. Aber durch die Depolarisierung (Erlöschen der Gegenspannung) wird der Energiefluss verändert, so dass gelegentlich mit einem einfachen neuraltherapeutischen Eingriff wie eine homöopathische Injektion unter die Mundschleimhaut dafür gesorgt werden muss, dass die Energien wieder ungestört fließen können und sich das komplexe Regelwerk neu einpendeln kann.

Auge	Siebbeinzellen	Kieferhöhle	Innenohr
	Schulter – Ellbogen	Kiefer	Schulter Ellbogen
Hülfe	Hand radial Fuss Grosse Zehe	Knie vorn	Hand ulnar Fuss plantar Zehen
Leber links	Lunge links	Milz	Herz links
Gallengänge links	Dickdarm links	Magen links	Jejunum Ileum links
Hypophysen-Hinterlappen	Thymus	Schilddrüse	Hypophysen-Vorderlappen
		Weibliche Brustdrüse links	Zentrales Nervensystem Psyche
13	14 15	16 17	18
43	44 45	46 47	48
	Weibliche Brustdrüse links		Energiehaushalt
Keimdrüse	Lymphgefässe	Venen	periphere Nerven
	Magen links	Dickdarm links	Jejunum Ileum links
Leber links	Milz	Lunge links	Herz links
	Knie vorn	Schulter – Ellbogen	
Hülfe	Kiefer	Hand radial Fuss Grosse Zehe	Hand ulnar Fuss plantar Zehen
Auge	Kieferhöhle	Siebbeinzellen	Ohr

**Erklärung der Fachausdrücke:**

- Epiphyse:** Gelenkende eines Röhrenknochens
- Hypophyse:** Hirnanhangdrüse
- Ileum:** Krummdarm, unterer Teil des Dünndarms
- Jejunum:** Leerdarm, ein Teil des Dünndarms
- Planta:** Fusssohle
- radial:** strahlenförmig
- Ulna:** Elle, der kleinere der beiden Unterarmknochen, kleinfingerwärts liegend
- urogenital:** den Harn- und Geschlechtsapparat betreffend
- \* ORGANE:** Die Aufteilung erfolgte nach den Blutspeicherorganen (in der chinesischen Medizin: Yin, jeweils obere Zeile) und den Hohlorganen (Yang, jeweils untere Zeile).

**Zugang zu ganzheitlich arbeitenden Zahnärzten**

Es empfiehlt sich, einen Zahnarzt, der die Amalgamverfahren herunterspielt und dieses Gift sogar noch verwendet, fluchtartig zu verlassen. Das Augenmerk eines guten Zahnarztes darf nicht allein den Zähnen, dem Kiefer und dem Mundraum gelten, sondern dem ganzen Menschen in seinem Umfeld. Er muss wissen, dass Krankheiten ihre Ursache oft nicht am Ort der Störung haben.

Dieser umfassenden Betrachtungsweise haben sich allen voran die Mitglieder der 1992 gegründeten Schweizerischen Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin (SGZM)<sup>1</sup> verschrieben. Sie ist eine Fachgesellschaft der Schweizerischen Ärztesellschaft für Erfahrungsmedizin (SAGEM). Die SGZM strebt die Förderung der ganzheitlichen Zahnmedizin durch Aus- und Weiterbildung von Zahnärzten und Ärzten und durch Kontakte mit andern interessierten Organisationen im In- und Ausland an. Da werden sozusagen Behandlungen mit Biss angeboten, die an die Wurzeln gehen, aber nicht unbedingt an die Zahnwurzeln. ■

<sup>1</sup> Adresse: Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin, Postfach 590, 3000 Bern 7 Tel. 031 31197 57, E-Mail: kontakt@sgzm.ch Internet: www.sgzm.ch